

# Sächsische Zeitung<sup>\*</sup>

## SZ-ONLINE.DE

---

Eckartsberg

### Platznot der Kameraden hat bald ein Ende

Die Gemeinde hat ein Grundstück für die Feuerwehr gekauft. Jetzt wartet sie auf Fördermittel für den Umbau.

24.10.2012

Von Mario Heinke

Nie hätte Markus Hallmann gedacht, dass für die Eckartsberger Feuerwehr so schnell eine dauerhafte Lösung gefunden wird. Erst im Juli hatten sich die Mittelherwigsdorfer Gemeinderäte bei einem Vor-Ort-Termin im Depot am Sandweg 5 in Eckartsberg von der Platznot überzeugt. Die Wehr ohne Raum hat 35 aktive Kameraden und 24 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr. Das Depot platzt aus allen Nähten, alles ist mehr oder weniger provisorisch und entspricht schon lange nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Fahrzeughalle für das Löschfahrzeug ist viel zu klein. Am Tor sind die Kratzspuren der Außenspiegel zu sehen, so eng geht es beim Ausrücken zu und der Mannschaftswagen steht in einem nahe gelegenen Betriebsgelände. Im Juli haben die Gemeinderäte noch einen Anbau am alten Depot ins Auge gefasst, um die Raumprobleme zu lösen. Das hat sich nun erledigt, denn am 11. August fand Hallmann eine Anzeige in der Zeitung. Autowerkstatt zu vermieten, hieß es in der Anzeige und es handelte sich um ein Firmengebäude an der Löbauer Straße 2, in dem in den letzten Jahren drei Reifenserviceunternehmen untergebracht gewesen sind: Harder, Vergölst und Point S. „Nehmen Sie dem Winter den Schrecken“ ist auf einem Aufkleber noch zu lesen – Werbung für Winterreifen im gläsernen Vorbau. In dem zwanzig Jahre alten Funktionsgebäude wird allerdings niemand mehr Reifen montieren, denn die Gemeinderäte haben auf ihrer Sitzung am 27. September bereits den Kauf des Grundstückes und einen Nachtragshaushalt beschlossen. Einstimmig. Der Kaufpreis beträgt einschließlich aller Nebenkosten 260750 Euro. Weitere 181385 Euro soll der Umbau zum Feuerwehrdepot kosten.

„In den letzten Wochen habe ich hier mehr Zeit verbracht als im Gemeindeamt“ sagt Hallmann. Inzwischen waren sie alle hier: der Kreisbrandmeister, die Fördermittelgeber von der Landesdirektion in Dresden und das Bauplanungsbüro, um die Tauglichkeit des Hauses zu prüfen. Auch die Kameraden haben sich ihr neues Domizil bereits angeschaut und zahlreiche Eigenleistungen, die im Zuge des Umbaus zu erbringen sein werden, zugesagt. Die Zeit drängte, denn der Fördermittelantrag musste bis Ende September gestellt werden, damit das Vorhaben im nächsten Jahr berücksichtigt werden kann. Zahlreiche Details und unendlich viele Vorschriften mussten bei der Planung beachtet werden, so Hallmann. So gibt es in Feuerwehrgebäuden Schwarz- und Weißbereiche, in denen dreckige und saubere Abteilungen getrennt werden. Umkleieräume müssen ebenerdig angelegt sein, damit die Kameraden im Alarmfall nicht über die Treppe stolpern. Außerdem haben Frauen und Männer Anspruch auf getrennte Umkleiden und Toiletten. Das sind nur einige Beispiele.

Trotzdem, die Pläne für den Umbau stehen so weit. Der Bauhof der Gemeinde wird noch in diesem Jahr in das Gebäude einziehen, den ehemaligen Verkaufsraum und die Stellfläche hinter dem ersten Rolltor belegen. Dadurch wird die bisher genutzte Bauhofscheune frei. Auch das Gerätehaus in Radgendorf soll geräumt werden und wird ebenfalls frei. Im Untergeschoss bleiben zwei Stellflächen für zwei Fahrzeuge und einen Hänger, ein Lagerraum und genügend Platz für Umkleieräume, Toiletten und Duschen. Im Obergeschoss entsteht ein großer Schulungsraum, ein Büro und eine Küche. Das nach Norden angrenzende Grundstück gehöre der Gemeinde, so dass man jederzeit erweitern könne, so Hallmann. Auf dem 3120 Quadratmeter großen Grundstück sei aber jetzt schon ausreichend Platz, um die eine oder andere Übung durchzuführen. Auch zwei Container der Reifenfirma waren Bestandteil des Kaufs. Die will Markus Hallmann zur Unterbringung von Hochwasserschutzmaterial nutzen, da dieses nicht immer gebraucht würde.

Der Baustart hängt von der Fördermittelzusage ab, 235000 Euro sind beantragt. Wenn der Bescheid im Frühjahr eintrifft, könnte nach den Ausschreibungen im Herbst 2013 mit dem Umbau begonnen werden. 207000 Euro wird die Gemeinde aus Rücklagen finanzieren, so dass keine Kredite aufgenommen werden müssen. Der Verkauf der Scheune, des Gerätehauses in Radgendorf und später des Depots auf dem Sandweg sollen zur Refinanzierung des Bauvorhabens genutzt werden.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/platznot-der-kameraden-hat-bald-ein-ende-1736954.html>

---